

Industriehochburg und Biosphäre

Der Saarpfalz-Kreis auf dem Weg zur Vorzeigeregion

Von Heino Klingen

Der Saarpfalz-Kreis hat sich in den vergangenen Jahrzehnten zum führenden Industriestandort im Saarland entwickelt. Davon profitieren auch zahlreiche Dienstleistungsbereiche. Der Kreis präsentiert sich heute als innovativer Mix aus Industrie und Dienstleistungen, Zukunftstechnologien und Forschungseinrichtungen. Mit der Biosphärenregion Bliesgau will er ein Beispiel geben für die Vereinbarkeit von wirtschaftlicher Prosperität, ökologischer Nachhaltigkeit und sozialem Fortschritt.

Hohe Beschäftigung, relativ wenig Arbeitslose, überdurchschnittliches Wachstum und gute Verdienstmöglichkeiten – keine Frage: Wirtschaftlich zählt der Saarpfalz-Kreis zu den attraktivsten Regionen in Deutschland. Im Saarland ist er bei Wachstum und Beschäftigung sogar Spitze. Zu diesem Ergebnis sind erst jüngst wieder zwei unabhängige Studien gekommen, die alle 429 deutschen Landkreise untersucht haben. Weniger einhellig fiel dagegen der bundesweite Vergleich aus: Während der Saarpfalz-Kreis sich im Prognos-Zukunftsatlas 2007, der neben wirtschaftlichen auch demografische und soziale Faktoren berücksichtigt, bundesweit nur im Mittelfeld



platzieren konnte, schaffte er in einer Studie von „Focus Money“, die ausschließlich wirtschaftliche Daten bewertete, als einziger saarländischer Kreis den Sprung in die Top 100.

Der Saarpfalz-Kreis glänzt aber nicht nur mit guten Wirtschaftsdaten. Hier wohnt und lebt man auch gut. Das liegt unter anderem an dem attrakti-

ven Nebeneinander von städtischem Flair und ländlicher Idylle. Während im dicht besiedelten Nordgürtel – bestehend aus den Städten St. Ingbert, Bexbach und Homburg – das industrielle Herz schlägt und städtisches Leben pulsiert, bietet der überwiegend landwirtschaftlich ausgerichtete Südteil mit den Gemeinden Mandelbachtal und

Gersheim dörfliche Beschaulichkeit, Ruhe und Natur pur. Dazwischen liegen die beiden „Puffergemeinden“ Blieskastel und Kirkel, die heute zu den attraktivsten Wohngemeinden im Saarland zählen und dabei von der schnellen Erreichbarkeit des Großraums Saarbrücken und der Nähe zur Kreisstadt Homburg profitieren.

Wirtschaftsdaten des Saarpfalz-Kreises 2006 im Vergleich zu allen saarländischen Kreisen

Merkmal	Saarland	Saarpfalz-Kreis	Rang
Beschäftigte je 1.000 Einwohner	324	372	1
Industriebeschäftigte je 1.000 Einwohner	120	171	1
Dienstleistungsbeschäftigte je 1.000 Einwohner	203	201	2
Bip-Wachstum 2000–2500 in v. H.	10,8	13,0	2
Arbeitslosenquote in v. H. (November 2007)	7,7	5,6	2
Steuereinnahmen EUR je Einwohner	1025	790	1
Gewerbsteuer-Hebesatz in v. H.	416	412	3
Schulden EUR je Einwohner	1.127	928	6

Quellen: Statistisches Landesamt Saarland, Agentur für Arbeit

Erfolgreiche Industriensiedlungen

Nicht immer ging es dem Saarpfalz-Kreis so gut wie heute. Vor allem war der Region, die den heutigen Saarpfalz-Kreis ausmacht, der Erfolg nicht in die Wiege gelegt. Die industriellen Wurzeln des Kreises reichen zwar bis in die Gründerjahre des deutschen Reiches zurück, doch Bergbau und Eisenindustrie erreichten hier nie die Bedeutung wie in anderen Teilen des Saarlandes. Dafür fehlte es den Abbaufeldern im Bergbau an Ergiebigkeit und der Industrie an Tradition. Die Wirtschaft blieb mittelständisch strukturiert. Dennoch gelang es einzelnen Firmen aus kleinsten Anfängen heraus in beträchtliche Größenordnungen zu wachsen. Beispiele hierfür sind die Bauunternehmen Peter Gross und Heinrich Erhardt, die 1885 in St. Ingbert bzw. 1897 in Homburg gegründet wurden. Beide Unternehmen sind heute noch am Markt, ebenso wie die bereits 1878 gegründete Karlsberg Brauerei. Der eigentliche Durchbruch zum dominierenden Industriestandort im Saarland setzte aber erst in den 60er Jahren des letzten Jahrhunderts ein als sich eine Reihe von Unternehmen aus den Wachstumsbranchen Automobilindustrie und Maschinenbau in der Region ansiedelten. Die Zweigwerke der Unternehmen Bosch, INA-Schaeffler, Michelin oder Festo – um nur einige zu nennen – entwickelten sich in der Folgezeit so gut, dass der Saarpfalz-

Kreis heute zu den führenden Industrieregionen Deutschlands gehört. Sein Industriebesatz (Industrie Arbeitsplätze je 1.000 Einwohner) liegt mit 171 deutlich über dem saarländischen Durchschnitt und übertrifft damit die ehemaligen Industriehochburgen Neunkirchen und Saarbrücken um Längen. Aktuell sind von den insgesamt rund 59.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Saarpfalz-Kreis 27.000 in der Industrie und 32.000 im Dienstleistungsbereich tätig. Mit 46 Prozent liegt die Quote des Industrieanteils deutlich über dem Landesschnitt (37 Prozent). Mit Fug und Recht lässt sich deshalb sagen: Das industrielle Herz des Saarlandes schlägt im Saarpfalz-Kreis.



Die zehn größten Industrieunternehmen im Saarpfalz-Kreis

Unternehmen	Ort	Beschäftigte
Robert Bosch GmbH	Homburg	5.300
INA-Schaeffler KG	Homburg	2.400
Festo AG & Co. KG	St. Ingbert	2.300
Michelin Reifenwerke KGaA	Homburg	1.300
Thyssen Krupp Gerlach GmbH	Homburg	1.100
Hager Electro GmbH	Blieskastel	900
Willy Voit GmbH & Co. KG	St. Ingbert	800
Karlsberg Brauerei GmbH	Homburg	700
Peter Groß GmbH & Co. KG	St. Ingbert	500
Casar Drahtseilwerk Saar GmbH	Kirkel	400

Dienstleister im Aufwind

Der Saarpfalz-Kreis hat aber nicht nur die höchste Dichte an Industriearbeitsplätzen.

Nach dem Regionalverband Saarbrücken stellt er im Saarland auch die meisten Arbeitsplätze im Dienstleistungsbereich. Allein in den letzten drei Jahren wurden hier nochmals nahezu 1.500 neue Arbeitsplätze geschaffen, vor allem im Bereich der unternehmensnahen Dienstleistungen. Sie profitieren dabei von der anhaltenden Tendenz in den Industrieunternehmen, sich immer stärker auf Kernkompetenzen zu konzentrieren und Aufgaben, die nicht dazu gehören, an spezialisierte Unternehmen zu vergeben. Zahlreiche Neu-

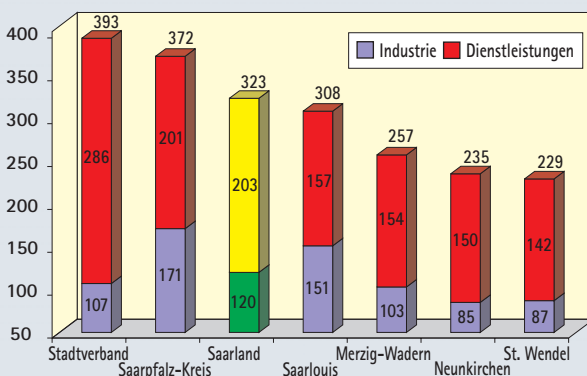
gründungen auf den Gebieten der Rechts-, Steuer- und Unternehmensberatung, der Datenverarbeitung, von Ingenieurbüros sowie technischen und physikalischen Messbüros belegen den Trend. Wer eine Anschauung davon erhalten will, der besuche am besten das Gründer- und Mittelstandszentrum des Saarpfalz-Parks in Bexbach. Ein Großteil der 75 Unternehmen, die sich dort in den letzten Jahren angesiedelt haben und heute rund 600 Mitarbeiter beschäftigen, stammt aus diesen Bereichen.

Homburg: auf dem Weg zum Healthcare-Zentrum

Der größte Arbeitgeber im Bereich Dienstleistungen ist allerdings weiterhin die Uniklinik in Homburg. Mit rund 5.500 Mitarbeitern ist sie nicht nur ein bedeutender Wirtschaftsfaktor, sie bietet mit ihrem erstklassigen Renommee auch ein geradezu prädestiniertes Umfeld für Unternehmen aus der Healthca-

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in den Kreisen des Saarlandes

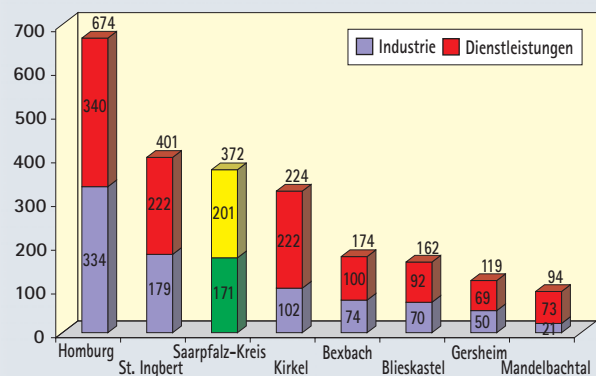
je 1.000 Einwohner 2006



Quelle: Statistisches Landesamt Saarland

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in den Gemeinden des Saarpfalz-Kreises

je 1.000 Einwohner 2006



Quelle: Statistisches Landesamt Saarland

re-Branche. Die Stadt Homburg bemüht sich deshalb nach Kräften, diese Zukunftsbranche, die neben Biotechnologie und Life Sciences auch Medizintechnik und Pharmazie umfasst, zu fördern.

Offenbar mit Erfolg: Erst seit kurzem werden wieder Flächen des SALVIA-Gewerbeparks speziell für pharmazeutische und biomedizinische Unternehmen angeboten. Diese Flächen werden auch dringend gebraucht, denn am Biomedizinischen Zentrum sind inzwischen alle Kapazitäten ausgeschöpft. Große Nachfrage herrscht auch am Starterzentrum der Uniklinik. An den drei Standorten - vom Wirtschaftsminister des Saarlandes gern als magisches Dreieck bezeichnet - sind zusammen rund 20 Unternehmen mit über 200 Mitarbeitern tätig. Berücksichtigt man des Weiteren das Karlsberg Institute of Bioscience, die global erfolgreiche Dr. Theiss Naturwaren GmbH sowie die geplante Ansiedlung der MIP Pharma GmbH im Technologiepark, dann versteht man, warum die Kreisstadt

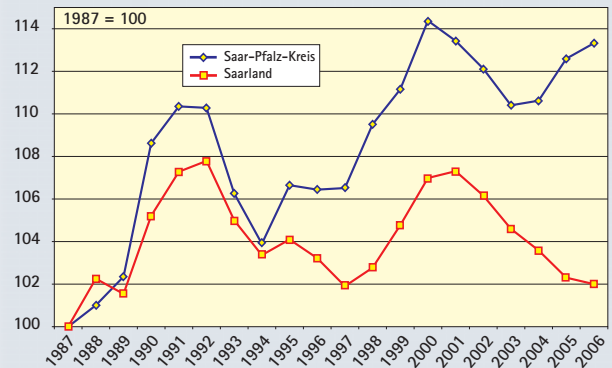
Homburg auf dem besten Wege ist, sich zu einem Zentrum für Healthcare zu entwickeln.

St. Ingbert punktet mit niedriger Gewerbesteuer

Eine ähnliche Schwerpunktbildung im Bereich der neuen Technologien lässt sich für die zweitgrößte Stadt im Kreis noch nicht feststellen. Mit SAP logiert zwar ein Unternehmen von Weltruf in St. Ingbert, doch Abfärbefeffekte im größeren Umfang und im Sinne einer IT-Clusterbildung sind davon bislang noch nicht ausgegangen. Kennzeichnend für die St. Ingberter Wirtschaftsstruktur ist daher weiterhin die Dominanz von Unternehmen aus dem Maschinen- und Fahrzeugbau. Mit attraktiven Gewerbegebieten - wie dem Drahtwerk Nord Areal - will die Stadt jetzt aber auch verstärkt Unternehmen aus anderen Branchen ansprechen. Nicht zuletzt wegen der Nähe zur Universität des Saarlandes setzt sie dabei vor allem auf gehobene Dienstleistungen, etwa aus dem IT-Bereich. Wie gut ihr

Beschäftigungsentwicklung im Saarpfalz-Kreis und im Saarland

Stand jeweils 30.06.



Quelle: Statistisches Landesamt; Grafik: IHK Saarland

das gelingt, bleibt abzuwarten. Die Weichen sind jedenfalls in Richtung Erfolg gestellt: Seit Beginn dieses Jahres beträgt der Gewerbesteuerhebesatz in St. Ingbert nur noch 270 Prozent. Das ist nicht nur der niedrigste Gewerbesteuerhebesatz im Saarpfalz-Kreis, sondern bundesweit für eine Gemeinde dieser Größenklasse. Die positi-

ven Effekte der Steuersenkung sind jetzt schon zu spüren. Ein Beispiel ist der Innovationspark am Beckerturm, wo nach Aussage der Geschäftsführung seit kurzem alle Räumlichkeiten nicht zuletzt wegen der niedrigen Gewerbesteuer vermietet sind. Weltweite Aufmerksamkeit erzielte die Mittelstadt St. Ingbert



Homburg - ein starkes Stück Saarland.

Die Kreis- und Universitätsstadt hat sich Dank einer erfolgreichen Ansiedlungspolitik und einer intensiven Unterstützung der Wirtschaft zum zweitwichtigsten Wirtschaftsstandort im Saarland entwickelt. Mehr als 32.000 Arbeitsplätze bei rund 46.000 Einwohnern sind ein deutlicher Beleg für die vielfältigen unternehmerischen Aktivitäten am Standort Homburg.

Auch beim Prozess des Strukturwandels hat sich Homburg als dynamischer Schrittmacher erwiesen. Neben der starken Automobil-Zulieferindustrie entwickeln sich die Bio-Wissenschaften und der Pharma-Bereich zu einem wirtschaftlichen Schwerpunkt. Durch die Vernetzung von Wirtschaft und Wissenschaft gewinnt Homburg immer mehr als Wissenschaftsstandort an Bedeutung.

Dank einer aktiven Unterstützung von Wirtschaftsansiedlungen ermöglicht Homburg ansässigen Unternehmen ebenso wie Investoren interessante Perspektiven. Dazu tragen auch die möglichen Synergieeffekte mit den rund 440 großen und mittelständischen Unternehmen sowie die erstklassige Verkehrsanbindung bei.

Weitere Informationen erhalten Sie bei der Wirtschaftsförderung,
Tel.: 06841/101-209, E-mail: dagmar.pfeiffer@homburg.de

Am Forum 5
66424 Homburg

oder im Internet unter
www.homburg.de

Homburg 

Kreis- und Universitätsstadt

Strukturdaten im Überblick

	Bevölkerung	Beschäftigte			Hebesätze in v. H.	
		insgesamt	Industrie	Dienstleist.	Gewerbesteuer	Grundsteuer B
Bexbach	18.752	3.296	1.396	1.868	410	310
Blieskastel	22.800	3.684	1.586	2.098	425	350
Gersheim	7.121	861	359	490	380	270
Homburg	44.043	29.681	14.711	14.970	388	340
Kirkel	10.223	3.311	1.041	2.270	400	285
Mandelbachtal	11.650	1.098	246	852	338	275
St. Ingbert	38.259	15.342	6.854	8.488	270	340
Saarpfalz-Kreis	152.888	57.273	26.195	30.797		
Saarland	1.043.167	339.614	125.623	212.433		

Quelle: Statistisches Landesamt Saarland

unlängst als es den Forschern des Fraunhofer-Institut für Biomedizinische Technik (IBMT) gelang, Blutproben und anderes biologisches Material bei minus 200 Grad einzufrieren. Diese Entwicklung auf dem Gebiet der so genannten Kryo-Technologie hat den Microsoft-Gründer Bill Gates so fasziniert, dass er über die Bill & Melinda Gates-Stiftung umgerechnet sechs Millionen Euro für die Erweiterung der Zellbank am IBMT zur Verfügung stellte. Er verspricht sich davon Fortschritte in der Entwicklung eines Impfstoffes gegen die Immunschwäche Aids.

Das Beispiel IBMT steht für viele andere und unterstreicht, dass das Saarland längst nicht mehr das Land rauchender Schloten und trauter Bergmannsidylle ist. Gleich ob man die Modernisierungsprozesse im produzierenden Gewerbe nimmt oder die Expansion des Dienstleistungssektors, der Saarpfalz-Kreis stand stets an der Spitze dieser Entwicklung. Dass er sich heute als moderner Wirtschaftsstandort mit einem gesunden Mix aus Industrie und Dienstleistungen, Zukunftstechnologien und Forschungseinrichtungen präsentiert, ist daher auch ein Ergebnis wirtschaftsfreundlicher Kommunal- und Kreispolitik.

Wirtschaften im Einklang mit der Natur – Biosphärenreservat Bliesgau

Die Anerkennung durch die UNESCO steht zwar noch aus. Doch in Blieskastel, dem Sitz der Geschäftsstelle, rechnet man spätestens bis zum Ende dieses Jahres mit dem positiven

Bescheid. Das Biosphärenreservat Bliesgau wäre dann die einzige von 14 UNESCO-Modellregionen in Deutschland, die eine größere Stadt einschließt. Für die Stadt St. Ingbert, die ihre Zugehörigkeit gegen zum Teil hartnäckige Widerstände erkämpft hat, sollte das Verpflichtung und Ansporn zugleich sein. Doch diese Herausforderung teilt sie mit allen anderen Kom-

munen, die dem Zweckverband Biosphärenregion Bliesgau angehören. Ziel der sich über rund 36.000 Hektar - das sind immerhin gut drei Viertel der Fläche des Saarpfalz-Kreises - erstreckenden Biosphärenregion ist die Förderung einer nachhaltigen wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Entwicklung. Da dies nicht ohne Berücksichtigung der demografischen Entwicklung zu erreichen ist, wird das Augenmerk auch auf den Erhalt lebendiger Dörfer und Ortskerne zu legen sein.



Foto: Guldner

munen, die dem Zweckverband Biosphärenregion Bliesgau angehören. Ziel der sich über rund 36.000 Hektar - das sind immerhin gut drei Viertel der Fläche des Saarpfalz-Kreises - erstreckenden Biosphärenregion ist die Förderung einer nachhaltigen wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Entwicklung. Da dies nicht ohne Berücksichtigung der demografischen Entwicklung zu erreichen ist, wird das Augenmerk auch auf den Erhalt lebendiger Dörfer und Ortskerne zu legen sein.

Zu füllen. Dafür wurde im vergangenen Jahr der Biosphärenzweckverband Bliesgau der beteiligten Gemeinden gegründet. Seine Aufgabe wird es aber auch sein, in Kooperation mit den Kommunen, die Vision zu einer Marke zu entwickeln. Das Potenzial dazu ist allemal vorhanden. Sollte dies gelingen, könnte die Biosphärenregion Bliesgau schon bald ein Beispiel dafür abgeben, wie wirtschaftliche Entwicklung, ökologische Nachhaltigkeit und sozialer Fortschritt unter einem Hut harmonieren können.

Die Chance Tourismus

Der Bliesgau spielt aber in einer anderen Hinsicht schon heute eine wichtige Rolle - er ist das touristische Aushängeschild des Kreises. Mit seinen Streuobstwiesen und seiner von tiefgrünen Waldstrichen eingefassten sanften Hügellandschaft wird er immer wieder mit der Toscana verglichen. Der Vergleich ist mutig, aber nicht ohne wahren Kern. Überzeugen kann man sich davon am besten per pedes oder mit dem Fahrrad, vorzugsweise auf der großzügig zum Radweg ausgebauten ehemaligen Bahntrasse von Blieskastel nach Saargemines.

Aber auch sonst geizt der Saarpfalz-Kreis nicht mit touristischen Destinationen. Ob Schlossberghöhlen in Homburg, Stiefel in St. Ingbert, Römermuseum in Schwarzenacker, Kloster ruinen in Wörschweiler, Niederwürzbacher Weiher oder die Ausgrabungsstätten in Reinheim-Bliesbrück - in der Summe machen die vielen Attraktionen aus dem dünn besiedelten Süden des Saarpfalz-Kreises schon fast eine Art Freizeitpark. Zwei wunderschön gelegene Golfplätze, zahlreiche Spaß-, Frei- und Hallenbäder sowie vorbildlich ausgeschilderte Touren zum Wandern und Radfahren lassen aber auch die Herzen von Bewegungsfanatikern höher schlagen.

Steigende Übernachtungszahlen in den letzten Jahren belegen, dass der Saarpfalz-Kreis im Tourismus längst kein Geheimtipp mehr ist. Sie sind von fast 340.000 in 2004 auf rund 390.000 im vergangenen Jahr gestiegen. Damit liegt der Saarpfalz-Kreis bei den Übernachtungszahlen

tungen an dritter Stelle im Saarland, hinter dem Regionalverband Saarbrücken und dem Kreis Merzig-Wadern. Wegen der positiven Entwicklung ist das Bettenangebot zuletzt deutlich aufgestockt worden, von rund 2.300 in 2004 auf über 2.500 in 2005. Davon profitierte auch die Gastronomie, die sich in der aktuellen Tourismusumfrage der IHK recht positiv über die Umsatzentwicklung geäußert hat.

Herausforderung Demographie

Das Saarland schrumpft, seine Bevölkerung nimmt ab und wird älter. Davon ist auch der Saarpfalz-Kreis betroffen. Die Einwohnerzahl erreichte 1996 mit 158.400 ihren höchsten Stand. Seitdem ist sie schon um 6.000 Einwohner zurückgegangen. Bis zum Jahre 2020 wird mit einem weiteren Rückgang um rund fünf Prozent gerechnet. Verschon davon bleibt nur die Gemeinde Kirkel, die als attraktive Wohngemeinde dank Zuwanderungen wohl leicht wachsen wird. Alle anderen Kommunen

„Weiche“ Standortfaktoren	
Bildung	Freizeit
Universitätsklinik Berufsakademie/ASW 45 Grundschulen 6 Gymnasien 1 berufliches Gymnasium 8 Erweiterte Realschulen 2 Gesamtschulen 2 Berufsbildungszentren 5 Musikschulen 7 Kommunale Bibliotheken 1 Kreisvolkshochschule 2 Städtische Volkshochschulen	1.400 Vereine 44 Tennisplätze 78 Sportplätze 2 Golfplätze 6 Minigolfplätze 4 Badeseen 1 Naturfreibad 6 Freibäder 4 Hallenbäder 370 km markierte Radwege 600 km markierte Wanderwege 174 Spielplätze 2 Freilichtbühnen 10 Museen 38 Büchereien

Quelle: Saarpfalz-Kreis

werden mehr oder minder stark Einwohner verlieren. In manchen Ortsteilen nimmt der Bevölkerungverlust zum Teil dramatische Ausmaße an. Die Kommunen und Kreise werden dieses Problem sicher nicht alleine lösen können. Viel gewonnen wäre schon, wenn es dem Land gelänge, den Wegzug junger Menschen zu stoppen. Aber selbst dann bleiben die Kommunen gefordert, mit eigenen Konzepten, die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu fördern, ihre Infrastruktur anzu-

passen und neue Wohnkonzepte für die Ortskerne zu entwickeln. Dem Kreis kommt in diesem Zusammenhang eine wichtige Rolle zu, da er als Schulträger und Anbieter im ÖPNV diese Prozesse unterstützen und beschleunigen kann. Erfreulicherweise hat das Problembewusstsein in dieser Frage in den letzten Jahren deutlich zugenommen. Hieraus sind auch bereits erste Maßnahmen erwachsen: In St. Ingbert etwa gibt es seit dem vorigen Jahr ein Begrüßungsgeld für Neuge-

borene. Ein weiteres Beispiel ist Kirkel. Hier fördert die Kommune den Erwerb älterer Bausubstanzen durch junge Familien mit einem kommunalen Eigenheimprogramm. Die demografische Grundtendenz lässt sich mit solchen Maßnahmen sicher nicht von heute auf morgen umkehren. Sie helfen aber, das Problem abzumildern. Insofern sichern sie auch ein Stück weit die Innovations- und Zukunftsfähigkeit des Saarpfalz-Kreises. ■



Der Autor

ist Geschäftsführer der IHK Saarland für Standortpolitik und Regionalbeauftragter für den Saarpfalz-Kreis
 ☎ (06 81) 95 20-4 10
 ✉ heino.klingen@saarland.ihk.de

Innovation von Bosch?
Ja
 Diesel-Direkteinspritzung rechnet sich.

Mit Bosch Innovationen wie die Hochdruck-Dieseldirekteinspritzung sparen Sie Geld. Der Flaps für den Verbrauch eines Autos sorgt dafür, dass jedes Gramm Kraftstoff auch effizient in Energie umgesetzt wird. Das Ergebnis: Der Verbrauch wird minimiert. Und gleichzeitig der Fahrspaß maximiert – durch schnelleren Beschleunigung und höheren Lauf der Zylinder. Sparen Sie Kraftstoff, wenn man dabei auf innovative Technik von Bosch setzen kann. www.diesel-bosch.de



BOSCH
 Technik fürs Leben

Saarpfalz-Touristik: Motor für die Tourismusedwicklung im Biosphärenreservat

Die Saarpfalz-Touristik engagiert sich schon seit 15 Jahren für die touristische Entwicklung des Saarpfalz-Kreises. Besonderes Augenmerk liegt dabei auf dem ländlichen Raum. Der Aktivurlaub in all seinen Facetten bildet hier einen Schwerpunkt der Arbeit. Im Bereich des Rad-, Wander-, Wasser- und Naturtourismus werden von der Saarpfalz-Touristik bereits seit Jahren Urlaubspauschalen erfolgreich vermarktet. Basis für diese Urlaubsangebote ist natürlich eine gute Infrastruktur an Rad- und Wanderwegen in der Region um deren Ausbau sich die Saarpfalz-Touristik mit Kreis und Kommunen seit Jahren beschäftigt. Der Bliestal-freizeitweg als Teil des Saarland-Radweges und des Glan-Blies-Weges bildet hierbei die Hauptachse für den Radtourismus, die durch zehn Raderlebnistouren im gesamten Saarpfalz-Kreis ergänzt wird. Die zwei Tafeltouren im Saarpfalz-



Kreis, die als Premiumwanderwege ausgezeichnet wurden, bilden die Basis für die zahlreichen Wanderwege, die das Biosphärenreservat Bliesgau erschließen. Hierzu gehören auch der Jakobsweg, der auf zwei Varianten das Biosphärenreservat durchquert, und der 120 Kilometer lange Blieswanderweg, der den Saarpfalz-Kreis von Norden nach Süden erschließt. Zahlreiche Reiterhöfe im Blies-

gau bieten Reiturlaube an, die von Jugendfreizeiten bis hin zu Westernurlaub reichen. In den letzten Jahren ist auch das Übernachtungsangebot auf Bauernhöfen ausgebaut worden. Ziel der Saarpfalz-Touristik ist der Aufbau eines Netzwerkes Urlaub auf dem Bauernhof im Biosphärenreservat Bliesgau. Ein weiterer wichtiger Mosaikstein ist die Vermarktung von regionalen Produkten, die von

den landwirtschaftlichen und weiterverarbeitenden Betrieben im Biosphärenreservat hergestellt werden. Der Verein Bliesgau-Genuss vermarktet bereits über das Bliesgau-Regal leckere Produkte aus der Region. Auch die Gastronomie hat das Potential der qualitativ hochwertigen Produkte aus der Heimat erkannt, was die jährlich stattfindende Bliesgau-Lammwoche und die Wildwoche eindrucksvoll belegen. Die Saarpfalz-Touristik wird auch in den kommenden Jahren Motor für die touristische Entwicklung des Biosphärenreservates Bliesgau sein. ■

Weitere Informationen:

Saarpfalz-Touristik

✉ touristik@saarpfalz-kreis.de

☎ (0 68 41) 10 41 90

Die St. Ingberter Vitenkarte für den internationalen Markt

Kompetenz in Blech und Guss.



Willy Voit
GmbH & Co. KG

Damp- und Klempner

Gartenklosterstraße 2, 66300 St. Ingbert
Telefon 06894 909-0, Telefax 06894 909-68
E-Mail: info@voit.de, Internet: www.voit.de



Wirtschaftsförderung ist mehr als Ansiedlungspolitik

Zentraler Ansprechpartner für die regionale Wirtschaftsförderung im Saarpfalz-Kreis ist die Wirtschaftsförderungsgesellschaft Saarpfalz mit Sitz in Bexbach. Seit Anfang 1999 betreut das Team um Geschäftsführerin Doris Gaa mit drei Mitarbeitern und einer Auszubildenden die Unternehmen und potentielle Existenzgründer in allen sieben Kommunen im Kreis. Gesellschafter der Wirtschaftsförderung sind neben dem Saarpfalz-Kreis, auf dessen Initiative die Gründung der Gesellschaft zurückging, die Kreissparkasse Saarpfalz, die Volksbank Saarpfalz, die VR Bank Saarpfalz und die Landesbank Saar. Klar definiertes Ziel der Gesellschaft ist die Schaffung und der Erhalt von Arbeits- und Ausbildungsplätzen im Kreisgebiet.

Viel zu oft noch wird Wirtschaftsförderung auf das alleinige Ziel verengt, Ansiedlungen in die Region zu holen. Diese klassische Aufgabe ist nach wie vor wichtig, aber beileibe nicht

die einzige. Denn angesichts des forcierten Strukturwandels und der Tatsache, dass die Zeit großer Ansiedlungen vorbei ist, hat sich das Aufgabenspektrum der Wirtschaftsförderung deutlich aufgefächert. Die Wirtschaftsförderungsgesellschaft Saarpfalz engagiert sich deshalb auch

- für die Verbesserung der wirtschaftlichen und sozialen Struktur im Kreis,
- für wirtschaftsfreundliche Rahmenbedingungen,
- für ein attraktives Standortmarketing
- für ein ausreichendes Angebot an Ausbildungsplätzen
- für themenbezogene Projektentwicklungen wie Gewerkeparks oder die Umnutzung von Brachflächen
- für mehr Wirtschaftswissen der jungen Generation.

Weitere Informationen: Wirtschaftsförderungsgesellschaft Saarpfalz mbH
E-Mail: info@wfg-saarpfalz.de
Internet: www.wfg-saarpfalz.de
Telefon: (0 68 26) 5 20 20 ■